

Franckesche Stiftungen zu Halle

Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

Redel, Carl Andreas

Altenburg, 1799

VD18 12182370

IV. Von der Menschwerdung und Geburt Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911)

anlegt als ein Ehrenkleid, und will eure Sach verschicken. Durch die Welt erschall und gehe: Hosanna in der Höhe!

7. Seht den Helfer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den er auf sich genommen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosanna in der Höhe!

8. Seht, ihr Armen! seht den Armen, der von seiner Armuth euch hler und ewig machet reich. Er will euer sich erbarmen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosanna in der Höhe!

9. Nehmt der Frommen ihr Verlangen, nehmt den edlen Regen an. Macht dem König Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosanna in der Höhe!

10. Laßt die Sanftmuth euch ergößen, jauchzet eurem Helfer zu; laßt sein reiches Armuth nun eure Dürftigkeit ersetzen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosanna in der Höhe!

(26.) D. B. D.

Mel. 24. Kommt her zu mir ic. **M**ach auf, du werthe Christenheit! nimm wahr der freudenreichen Zeit, dein Heil ist nun vorhanden: des Tages Licht ist wiederbracht, vergangen ist die finst're Nacht, daher groß Freud entstanden.

2. Denn Gottes Sohn kommt uns zu gut, nimmt an sich unser Fleisch und Blut, will unser Bruder werden: Bald wird bey uns das Kindelein, als wahrer Gott und Mensch seyn, und bringen Fried auf Erden.

3. Du Tochter Zion! freu dich sehr, auf einem Esel kommt der Herr, am Kreuze wird er sterben; wohl dem, der seine Zuversicht und Glauben auf ihn hat gerichtet, der wird das Heil ererben.

4. Durch das gehörte Wort allein lehrt er bey jedem Christen ein, ders nur recht nimmt zu Herzen; wer nicht betrach diesen Advent, Christum durchs Wort nicht recht erkennt, der wird das Heil ver-scherzen.

5. Hilf, Vater, hilf du wahres Licht, wenn halten wird dein Sohn Gericht, daß wir recht wohl besessen, und wie die klugen Jung-fraulein mit Lampen schon gezieret seyn, zur Hochzeit auch eingehen.

IV. Von der Menschwerdung und Geburt Christi.

(27.) D. M. L. Luc. 2. Mel. (2.)

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Nahe, der guten Nahe bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will:

2. Euch ist ein Kindelein heut ge-bohrn, von einer Jungfrau auser-lohrn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freund und Wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, er will euch führen aus aller Noth, er will en'r Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht; da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen, was Gott hat beschreibet, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz! und sieh dort hin, was liegt dort in dem Kripplein? Weß ist das schöne Kin-

Kind-
sulein

8.
Gast
het b
zu m
ten d

9.
Ding
daß

davo
10

so r
berer
klein

11
den

Win

groß

war

12
Wal

Wel

vor

noch

13
lein

tele

Sch

bein

1
zu

red

zen

1
sten

ein

En

1
fot

2
off

1
Ru

1
ba
de

Kindlein? Es ist das liebe Jesuslein.

8. Sey willkommen, du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir. Wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr! du Schöpfer aller Ding! wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Kind und Esel aß.

10. Und war die Welt vielmal so weit von Edelstein und Gold bereit; so war sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, drauß du König, so groß und reich, herprangst, als wars dein Himmelsreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach, mein herzliebtes Jesuslein! mach dir ein rein sanft Bettlein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich seyn, zu springen, singen immer frey das rechte Enfantine schon, mit Herzenslust, in süßem Ton.

15. Lob, Ehr sey Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn: Des freuet sich der Engel Schaar, und bringet uns solch neues Jahr.

(23.) D. M. L.

In voriger Melodie (2.)

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat, es ist der Herre Jesus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig fröhlich seyn, daß GOTT mit euch ist worden ein, er ist geboren eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ewige Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren Gott! laßt zornen Teufel und die Höl, Gott's Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er kann und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eu'r Zuversicht, es mögen euch viel sechten an, dem sey Trost, ders nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden Gott's Geschlecht, des danket Gott in Ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit.

(29.) D. M. L. Mel. (2.)

Gelobet seist du, Jesu Christ! daß du Mensch geböhren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar. Kyrie! eleison.

2. Des ewigen Vaters einigs Kind setzt man in der Krippen find, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewige Gut. Kyrie! eleison.

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Marien Schoos, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie! eleison.

4. Das ewige Licht geht da herein, giebt der Welt einen neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie! eleison.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erb'n in seinem Saal. Kyrie! eleison.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrie! eleison.

7. Das

7. Das hat'er alles uns gethan,
seine groß Lieb zu zeigen an; deß
freut sich alle Christenheit, und
dankt ihm deß in Ewigkeit. Kyrie!
eleison.

(30.) D. M. L.

Mel. (2.) W'm Himmel hoch da
komm ich her ic.

Christum wir sollen loben schon;
der reinen Magd, Marien,
Sohn, so welt, die liebe Sonne
leucht, und an aller Welt Ende
reicht.

2. Der seelge Schöpfer aller
Ding, zog an ein knecht's Leib
gering, daß er das Fleisch durch
Fleisch erlud, und sein Geschöpf
nicht gar verdur.

3. Die göttlich Gnad, vom Him-
mel groß, sich in dieuschliche Mutter
goß, ein Nagelein trug ein heim-
lich Pfand, daß der Natur war
unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens
zart gar bald ein Tempel Gottes
ward; die kein Mann rühret noch
erkennt, vom heiligen Geist man
schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn,
der Gabriel verhieß zuvorn, und
Sanct Johann mit Springen
zeigt, da er noch lag in Mutter-
leib.

6. Er lag in Heu mit Armuth
groß, die harte Kripp ihn nicht
verdros: Es war ein kleine Nuch
sein Speis, der wie ein Vöglein hun-
gern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen
dros, und die Engel singen Gott
lob; den armen Hirten wird ver-
meld der Herr und Schöpfer aller
Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sey dir
gelagt, Christ! geborn von der
reinen Magd, mit Vater und dem
heiligen Geist, von nun an bis
in Ewigkeit.

(31.) E. V. Mel. (18.)

Der Tag der ist so freudenreich,
aller Kreature: Denn Gottes
Sohn vom Himmelreich, über die
Nature, von einer Jungfrau ist
geboren: Maria! du bist auser-
koren, daß du Mutter wärest.
Was geschah so wunderbarlich? Got-
tes Sohn vom Himmelreich der ist
ein Mensch geboren.

Ein Kindlein so lobelich ist uns ge-
boren heute, von einer Jung-
frau sauberlich, zu Trost uns armen
Leuten. War uns das Kindlein
nicht geboren, so wärn wir allzu-
mal verloren, das Heil ist unser
aller. Eh! du süßer Jesu Christ,
der du Mensch geboren bist, behüt
uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn' durchscheint
das Glas, mit ihrem klaren Schei-
ne, und doch nicht verfehret das,
so merket allgemeine: Zu gleicher
Weis geboren ward, von einer
Jungfrau rein und zart, Gottes
Sohn, der Werthe, in eine Krippe
ward gelegt, große Marter
für uns trägt allhier auf dieser
Erde.

4. Die Hirten auf dem Felde
war'n, erfuhren neue Nahrung von
den englischen Schaarn, wie Christ
geboren wäre, ein König üb'r all
Kön'ge groß, Herods die Red' gar
sehr verdros, ansand er seine
Boten: Eh! wie gar eine falsche
List, erbacht er wider Jesum Christ:
Die Kindlein ließ er todten.

(32.) N. H. Mel. (15.)

Nob! Gott! ihr Christen allzu-
gleich in seinem höchsten
Thron! der heut aufschleußt sein
Himmelreich und schenkt uns sei-
nen Sohn!;

2. Er kommt aus seines Vaters
Schoos, und wird ein Kindlein
klein, er liegt dort elend, nackt und
bloß, in einem Kripplein!;

3. Er äußert sich all' sein'r Ge-
walt, wird niedrig und gering, er
nimmt

nimm

der S

4. ihr

dem

er ist

5. sprit

durch

sein

6. lich,

und

die

7. Here

Wie

cher

8. Ehor

Eher

Gott

Mel.

Ofis

W

sung

Gott

Gob

son

dem

2. vor

fröf

gebo

Mei

Wat

Sin

3. gebi

gel

die

Mer

Wat

Sin

4. lieg

nimmt an sich ein Knechtsgehalt der Schöpfer aller Ding ;:

4. Er liegt an seiner Mutter Brust ihr Milch die ist sein Speis, an dem die Engel sehn ihr Fuß, denn er ist Davids Reis ;:

5. Das aus sein'm Stamm entsprossen sollt in dieser letzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt sein Reich der Christenheit ;:

6. Er wechselt mit uns wunderbarlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und giebt in seines Vaters Reich die klare Gottheit dran ;:

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechsel sehn! Wie konnt es doch seyn freundlichher das Herze Jesulein? ;:

8. Heut schleuch er wieder auf das Thor zum schönsten Paradies, der Cherub *) steht nicht mehr davor, Gott sey Lob, Ehr und Preis! ;:

*) Engel, so das Paradies verwahren.

(33.) D. v. W.

Mel. (70.) Singen wir aus Hergens. Als Christus geboren war, freute sich der Engel Schaar, und singen mit Haufen schon: Ehr sey Gott im höchsten Thron! Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

2. Die Hirten erschrecken ganz, vor der Engel hellem Glanz, hörten frölich neue Wahr, daß Christus geboren war. Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein eingehüllt in Bindlein, wie der Engel hat vermeld't, welches trägt die ganze Welt. Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

4. Sie funden das Kindelein zart liegen in der Krippen hart, bey

dem Vieh im finstern Stall, welch's die Stern erschaffen all. Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

5. Aus der Mutter Brust so rein nähret sich das Kindelein, welches durch göttliche Kraft, allem Vieh sein Futter schaft. Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

6. Solche groß Barmherzigkeit laß uns preisen allezeit, in Gott's Furcht und Glauben rein, mit Geduld gehorsam seyn. Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

(34.) D. E. A.

Dank sagen wir alle Gott unserm Herrn Christo, der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöst hat mit seiner Geburt von des Teufels Gewalt.

2. Den sollen wir alle mit seinen Engeln loben mit Schalle, singen: Preis sey Gott in der Höhe!

(35.) M. E. F. M.

Mel. (27.) Wer nur den lieben G. Dieß ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit: Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmelsticht weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, verlaume nicht den Gnadenschein; der Glanz in dieser kleinen Hölle streckt sich in alle Welt hinein, er treibet weg der Hölsten Macht, der Sünden, und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Gerechtigkeit, wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch

in

in gar kurzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein! dein Himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Lebenslicht; mit Gott mußt du es treulich meynen, sonst hilfst dir diese Sonne nicht; Willst du genießen diesen Schein, so darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum, Jesu! schöne Wehnachts-sonne, bestrahle mich mit deiner Günst, dein Licht sey meine Wehnachts-sonne, und lehre mich die Wehnachts-kunst, wie ich in Lichte wandeln soll, und seyn des Wehnachtsglanzes voll.

(36.) L. L.

Mel. (19.) O Gott, du frommer ic. Du wesentliches Wort! vom Anfang her gewesen, du Gott von Gott gezeugt, von Ewigkeit erlesen zum Heil der ganzen Welt, o mein Her! Jesu Christ! willkommen, der du mir zum Heil geboren bist.

2. Komm, o selbstständig Wort! und sprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen: Im Glauben wohn in mir und weiche nimmer nicht, laß mich von dir auch nicht abweisen, schönstes Licht!

3. Du wesentliches Wort! warst bey Gott, eh geleyt der Grund der großen Welt, da sich dein Herz bewegte zur Liebe gegen mir: Ja du warst selber Gott, damit du machst im Fleisch Sünd, Höl und Tod zu Spott.

4. Was hat, o Jesu! dich vom Anfang doch bewogen? was hat vom Himmels- thron dich in die Welt gezogen? Ach! deine große Lieb und meine große Noth hat deine Blut entzündet, die stärker als der Tod.

5. Du bist das Wort, wodurch die ganze Welt formirt: Denn alle Dinge sind durch dich ans Licht ge-

führt: Ach! so bin ich, mein Heil, auch dein Geschöpf und Gab, der ich das, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Sieh daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieser Erden lebe. Ja, Jesu! laß mein Herz ganz neu geschaffen seyn, und dir bis in den Tod gewidmet seyn allein.

7. Ach laß nichts in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, rott alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen; was böß, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben ist in dir, und alles Licht des Lebens: Laß in mir deinen Glanz, mein Gott! nicht seyn vergebens. Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebenslicht, o Jesu! bis mir dort dein Sonnenlicht anbricht.

(37.) J. A. F.

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ic. Ein Kind ist uns geboren heut, der liebste Sohn ist uns gesendet, in dem Gott Gnad um Gnad darbeut für alles, was die Seele kränket. Merk auf, mein Herz! und schau das Knäblein an, denk, welch ein Wunder Gott durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem Angesicht mit freudenreicher Lust und Wonne des Vaters Klarheit, Lieb und Licht: Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die ohne ihn im Dunkeln untergeht.

3. Das Kind ist zart, und trägt doch was Erd und Meer und Himmel heget: Der ganzen Herrschaft Laß und Joch ist seinen Schultern aufgelegt von dem, der ihn zum Mittelpunkt gesetzt deß, was da ist und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heißet Wunderbar, er ist auch aller Wunder Krone, Es jubillirt der Engel Schaar, mit

mit H
das G
pfand
zur W

3. V
nicht
heit f
es ist
mit i
in all
Nach

6. S
Seel
komm
nuel,
homm
durch
Kamp

7. f
ferkei
gen;
Strei
terlie
an di
behan

8. w
weil
get.
und
dir g
Wac
meh

9. s
sich,
strei
an se
und
und
sank

10. in i
Gott
dein
dem
gieb
und

Mel
Er
11. V

mit Herzenslust, im süßen Tone, das Gloria, als dieses Wunderpfand sich in der Nacht bey uns zur Welt einfindet.

3. Bedarfst du Rath und Unterricht will dirs an Wis und Weisheit fehlen, dieß Kind heißt: Rath, es ist ein Licht, so du dich wirfst mit ihm vermählen, so wird er dir in aller Noth und Pein dein treuer Rath und Licht und Leiter seyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel! auf Gottes Wegen fortzukommen; sey unverzagt! Immanuel, der deine Menschheit angenommen, heißt: Kraft, und will durch seine Macht allein, in allem Kampf dein treuer Helfer seyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, der Feinde Nothe zu bekriegen; hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht kann lassen unterliegen: Wer in der Schlacht ihn an die Spitze stellt, der sieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ewiger Vater ist er dir, weil er dich durch sein Wort erzeugt. Nun sorgt er für dich für und für, sein Herz bleibt stets zu dir geneiget. Was er befehlet den Vätern dieser Zeit, wird er vielmehr selbst ihn in Ewigkeit.

9. Den Friedensfürsten nennt er sich, weil er als Herzog für dich streitet, ergößt indessen reichlich dich an seinem Tisch, den er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch sanft in seiner Liebe Schoos.

10. Drum freude dich, mein Herz! in ihm, nimm an, was dir dein Gott gegeben, erhebe jauchzend deine Stimme, und preise ihn mit deinem Leben. Gott giebt sich dir, gieb du ihm wiederum dich ganz und gar zu seinem Eigenthum.

(38.) 3. A.

Met. (33.) Du bist ein Mensch ic. Ermuntere dich! mein schwacher Geist! und trage groß Verlangen,

ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen; dieß ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut zu freyen.

2. Willkommen, süßer Bräutigam, du König aller Ehren! Willkommen, Jesu, Gottes Lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang von Herzen sagen Lob und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O großer Gott! wie konntes seyn, dein Himmelreich zu lassen? zu springen in die Welt hinein, wo nichts denn Neid und Hassen? Wie konntest du die große Macht, dein Königreich, die Freudenpracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feind hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu! deine Braut ganz arm und voller Schanden, noch hast du dir sie selbst vertraut, am Kreuz in Todesbanden; ist sie doch nichts, als Ueberdruß, Fluch, Unrath, Tod und Finsterniß, noch darfst du ihr rentwegen den Szepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedenswiederbringer; Du kluger Rath und tapftrer Held, du starker Hüllenzwinger! wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O großes Werk, o Wundermacht! dergleichen nie gefunden; du hast den Heiland hergebracht; der alles überwunden; du hast gebracht den starken Mann, der Feu'c und Wolken zwingen kann, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind, o süßer Knab! holdselig von Geberden: Mein

Mein Bruder, den ich lieber hab,
als alle Schatz auf Erden! Komm,
Schönster! in mein Herz hinein,
Komm eilend, laß die Krippen sehn,
Komm, Komm, ich will bey Zeiten
dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzensbräu-
rigam! mein' Hoffnung, Freund und
Leben, mein edler Zweig aus Jacobs
Stamm, was soll ich dir doch ge-
ben? Ach! nimm von mir Leib,
Geel und Geist, ja alles, was
Mensch ist und heist, ich will mich
ganz verschreiben, dir ewig treu zu
bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, Herr
Jesu Christ, sey dir von mir ge-
sungen, daß du mein Bruder wor-
den bist, und hast die Welt bes-
zwungen; hilf, daß ich deine Gü-
tigkeit stets preis in dieser Gnaden-
zeit, und mög hernach! dort oben
in Ewigkeit dich loben.

(39.) Met. (1.) Gewonnen, gewon.
Eröffnet die Thüren und Thore
der Erden, der König der Ehren
will euer Gast werden, ermuntert
die Sinne, empfängt den Held,
frolocket und juchzet dem Heiland
der Welt ::

2. Der Herrscher des Himmels,
der Herr der Heerschaaren, kommt
selbst aus der Höhe herniedergefah-
ren, er kommt in tiefster Demuth
zu euch, damit er euch öfne das
himmlische Reich ::

3. Es ist euch nunmehr der Hei-
land geboren, der euch zum Erlöser
und Helfer erkoren, er hat euch und
aller Welt Freude gebracht, drum
seyd nur auf Loben und Danken be-
dacht ::

4. Erhebet und preiset mit frohem
Gemüthe des himmlischen Vaters
unendliche Güte, der seinen Sohn
sandr in der Fülle der Zeit, daß er
euch von euren Feinden befreyt ::

5. Lobsinget dem Höchsten ihr
Völker nur alle frolocket und
juchzet mit fröhlichem Schalle, er-

kennet die Freude, die sonderbar
groß, ihr seyd nun von aller Ge-
fährlichkeit los ::

(40.) E. F.

Met. (66) Sollt ich meinem Gott ic.
Ewig sey dir Lob gesungen, Gott
und Mensch, du großer Held!
mit dem Herzen, mit der Zungen,
daß du bist auf dieser Welt mir zu
gut ins Fleisch gekommen, und
aus lauter Freundlichkeit, o du
Sohn der Ewigkeit! Fleisch und
Blut hast angenommen, und mein
Bruder worden bist. Sey willkom-
men und geküßt!

2. Sey geküßt, dir gehört heut
ein Lobgesang mit Recht, weil du
sogar hoch geehret unser menschl-
ches Geschlecht, daß du solches an-
vermählet hast der göttlichen Na-
tur, unsre, die so niedrig nur, unsre
Menschheit auserwählet, und ge-
setzt auf Gottes Thron in der mit-
tenden Person.

3. Die in Adam ganz verderbet,
und geschwärtzt durch Sünde war,
so von ihm an uns geerbet, wird jetzt
wieder weiß und klar, klar und
rein in dir, von wegen seiner war
sie ganz verflucht, du gebenedeyte
Frucht der Jungfrauen, bist ihr
Seegen: Satan machte sie zu Spott,
du verbindest sie mit Gott.

4. Du, du bist der Mittler wor-
den zwischen Gott und Menschen,
du hast den armen Menschenorden
wiederum in Fried und Ruh, als
du wurdest Mensch, gesetzt, und
beym Vater ausgesöhnt und mit
seiner Huld geküßt. Solche Gnad
und Liebe weget meinen Glauben
wider Tod, wider Sünd und Höl-
lennoth.

5. Sollte Gott nicht seyn gewo-
gen mir, und ich in seiner Hut, der
mein Fleisch hat angezogen? wer
hast auch sein Fleisch und Blut?
Ist sein Sohn nicht uns geboren,
und bekleidet mit meiner Haut?
Hat er mich nicht ihm verzeuht?

Trog

Trog
ren! st
daß Bo

6. W
ben, l
Licht;
geben r
bricht

Freude
aus de

zu Tro
Lieb u
geboht

7. L
du lei
Seele

bens
bohren

als m
Kripp
auf E
schein

Freu
D fr

hat v
mit g
hoch

gemac
de!
Wom

die G
2.

dein
in Vie
Kripp

gut,
Freu
nus

Bon
naden

3.
Ich
Gelt

dir n
zu eig
Einn

Chri
ne,
Gene

Droß euch schwarzen Höllenmohren! stoß mir um das Felsenwort daß Gott selber ist mein Hort!

6. Wird das Leben doch mein Leben, leuchtet mir doch selbst das Licht; wird das Heil doch selbst gegeben mir zum Heil, ach, was gebietet weiter uns? die Quell der Freuden fällt in dieses Jammerthal aus dem hohen Himmelsaal, uns zu Trost in allem Leiden; meine Lieb und Seligkeit ist ein Mensch geböhren heut.

7. O du allerschönster Knabe, o du keuscher Jungfrausohn! Meiner Seelen reichste Habe, meines Glaubens edle Kron, laß auch neugeböhren werden mich, und fromm, als wie das Kind, das man in der Krippen find. Meine beste Treu auf Erden, laß für diesen Gnadenschein mich dir ewig dankbar seyn.

(41.) A. B.

Freuet euch, ihr Christen alle! freue sich, wer immer kann, Gott hat viel an uns gethan, freuet euch mit großem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Gnadensonne.

2. Siehe, siehe meine Seele! wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippenhöhle harte lieget, dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Gnadensonne.

3. Jesu! wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit berührt, so laß mich von dir nicht wanden, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Gnadensonne.

4. Jesu nimm dich deiner Elieber ferner in Gnaden an, schenke, was man bitten kann, zu erquickten deine Brüder, gib der ganzen Christenschaar Frieden und ein selig Jahr. Freude! Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Gnadensonne.

(42.) A. B.

Nel. Warum sollt ich mich denn ic. Grölich soll mein Herze springen, O diese Zeit, da vor Freud alle Engelingen hört, hört! wie mir vollen Chören alle Lust laute ruf: Christus ist geböhren.

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch dir, Mensch! zu gute, Gottes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle Massen? Gott giebt unserm Leid zu wehren seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollt er von uns seyn gelehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jest kommt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte vor der Menschen Orden unser Heil einen Greut war er nicht Mensch worden: Hätt er Lust zu unserm Schaden, es so würd' unsre Bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet, und bey Gott für den Tod Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahren, o lieben Brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. En so kommt und laßt uns lausen,

5

fen,

sen, stellt euch ein, groß und klein, eilt mit großen Hauffen, liebt den, der vor Liebe brennet, schaut den Stern, der euch gern Licht und Labfal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großen Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissensschmerzen, sey getrost, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifteten Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herben, füllet frey, eure Glaubenshände: Hier sind alle gute Gaben und das Gold, da ihr sollt eure Herzen laben.

12. Süßes Heil! laß dich umfassen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen; du bist meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du hast meine Last all auf deinem Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du gleibst genug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Herze schließen: O mein Ruhm, edle Blum! laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit Fleiß verwahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

(43.) H. H.

Mel. (20.) Nun kommt der Heiden. Gott sey Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns her gesendet hat!

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn, und der zweygeflamnte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Hosanna! o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig! ein, es gehöret dir allein: Nach es wie du gerne thust, rein von allem Sündenwul.

6. Und gleichwie dein Zukunft war, voller Sanftmuth, ohn Gefahr, also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich zu hoch an mir vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entgegen, daß ich aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an seelig bleibe zugehen.

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst! prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehen.

(44.) D. E. F.

Mel. (19.) O Gott du frommer ic. Ich freue mich in dir, und heiße dich willkommen, mein liebste Jesulein! du hast dir vorgenommen, mein Brüderlein zu seyn! ach, wie ein süßer Ton, wie freundlich sieht er aus, der große Gottessohn!

2. Gott senkt die Majestät, sein unbegreiflich Wesen, in eines Menschen Leib, nun muß die Welt genesen: Der allerhöchste Gott spricht freundlich bei mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heiße mein Jesulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie schallt es in die Ohren! es kann durch Stahl und Erz und harte Felsen bohren das liebste Jesulein. Wer Jesum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, so bald er Jesum nennt.

4. Wohlan!

4. dich die 2 o Jes allein Jesu

Mel. Ich o komm du n es is Seel und

2. füllr dein liegt wie n könn mein

3. da r hast dich deine ben i wollt

4. du n ne, den, ne! bens sind

5. und und so r daß und daß

6. ich d lein, Mit trifi Labf und

4. Wohlan! so will ich mich an dich, o Jesu! halten, und sollte gleich die Welt in tausend Stücke spalten, o Jesu! dir, nur dir, dir leb ich ganz allein, auf dich, allein auf dich, mein Jesu! schlaf ich ein.

(45) N. O.

Met. (4) Nun freut euch lieben ic. Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesulein! mein Leben, ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Aern und Geblute; dein schöner Glanz, dein süßes Bild liegt mir ganz im Gemüthe, und wie mag es auch anders seyn? Wie könnt ich dich, mein Herzelein! aus meinem Herzen lassen?

3. Da ich noch nicht geböhren war, da warst du mir geböhren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erköhren; eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du bey dir selbst bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefster Todesnacht, du warst meine Sonne, die Sonnen, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen!

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kann mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kann, so rühm ich, was geschehen. O! daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o Jesulein! daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein, das den süßen Wein, auch Milch und Honigrüsse, weiß übertrifft in seiner Kraft, es ist voll Labfal, Stärk und Galt, der Mark und Wein erquicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Trost kann finden, da rufst mir zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden. Was trauerst du, mein Brüderlein? du sollst ja guter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Bürden kann austreichen die Händlein, so dieß Kindlein mir becinnet zuzureichen? Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, vertieren doch beyd ihren Preis, wenn diese Händlein blinken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen die Neuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der goldnen Sterne Schaar, die Neuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kinder großer Herrn gehören goldne Wiegen. Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht! Sammt, Seiden, Purpur wären recht, dieß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager sen auf Kränzen und Violet: Mit Rosen, Nelken, Rosmarin, aus schönen Gärten will ich ihn von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiße Lilien stecken, die sollen seiner Neuglein Paar im Schläse sanft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre Gras das Kindlein, als alles das, was ich hienenn und denke.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du hast dich bei uns eingestellt, an unsrer Statt zu leiden, suchst meiner Seelen Herrlichkeit durch dein selbst eignes Herzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland! nicht versagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Krippelein seyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar solt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde, du bist der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch bist du so ein frommer Gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

(46.) V. D.

In dulci júbilo! nun singet und send froh: unsers Herzens Bonne liegt in praesepio, und leuchtet als die Sonne matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O Jesu parvule! nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüthe, o puer optime, durch alle deine Güte, o princeps gloriae, trahe me post te 3:

3. O patris charitas! o Nati lenitas! wir wären all verdorben, per nostra crimina, so hat er uns erworben, coelorum gaudia, eya! wär'n wir da 3:

4. Ubi sunt gaudia? nirgend mehr denn da, da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen in regis curia, *) Eya wär'n wir da!

*) Diese Redensart ist hergenommen von der uralten bey großen Herren und Höfen gebräuchlichen Mode, Schellen zu tragen, wie bekannt von Florentino VI. so Anno 1235. und Alberto Bavaro so 1404. gestorben. Die Meinung gehet dahin, daß im ewigen Leben weit größere Freude und Herrlichkeit seyn werde, als an den Orten, wo es sonst frölich zugeht.

(47.)

Liebster Heiland, Licht der Heiden, Brunnell süßer Himmelsfreuden, allerhöchster Jesulein! du verläßt den Thron der Ehren, um zur Erden dich zu lehren, da wir Sündenwürmer seyn, uns des Himmels Haus zu gönnen, wo wir sonst nicht erben können.

2. Als ein Gott konntst du nicht leiden, drum von uns das Leid zu scheiden, nimmst du unsre Menschheit an. Ja du wirst ein Kind gebären, weil wir Kindesrecht verlohren. Die von Gott uns abgethan, unsre Sünden zu verjagen, hilfst du ihre Last uns tragen.

3. Wundergüte, weich Erbarmen! Du machst dich zu einem Armen, daß wir würden reich in Gott. Blut giebst du für unsre Sünden, unsre Wunden zu verbinden. Du erduldest Haß und Spott: Du wirst sichtlich, uns zu geben Ruh und Fried, bey Gott zu leben.

4. Ewig uns bey dir zu wissen, hast du selber sterben müssen, drum wirst du ein Mensch, wie wir. Großer Gott! was große Liebe, wahrer Mensch! was wahre Triebe des Erbarmens zeigst du hier! Ich bewundre dieses Wunder, meiner Andacht heißen Zunder.

5. Ach, der harten Kripp und Blegen, drinn mein Jesulein muß liegen! leg dich in mein Herz hinein, da will ich mit vollen Zahren heisser Andacht dich verehren, und dein Stall und Wohnung seyn. Ach, mein Jesu! selbst mich hize, daß mein kaltes Herz dir nütze.

6. Mit dir will ich ungescheiden dulden alle Angst und Leiden, mit dir acht ich nicht mein Blut. Mit dir will ich mich begeben auf die Flucht, verfolgt leben, mit dir hab ich frischen Muth. Ohne dich soll mich nichts laben! mit dir will ich mich begraben.

(48.)

Met.

M.

Ding

gleich

weil

von

zu d

auf

2.

Chri

hen,

bist!

Dem

Will

Will

teelg

3.

für

men

das

will

mach

kom

wir

4.

Wel

hier

Nim

gebe

uns

dich

5.

du,

zen.

Du

und

del

du

6.

leit

bist

Hei

He

ja

doc

ser

(43.) G. B. S.

Mel. (53.) Du bist ein Mensch das ic.
 Mein Seelgen! schwinde dich
 empor! sey froh und guter
 Dinge; auf! mit dem schönen En-
 gelchor ermunte dich und singe!
 weil Gottes eingeborener Sohn,
 von seinem hohen Himmelschron,
 zu dir und allen Frommen heut ist
 auf Erden kommen.

2. O frommer Heiland! Jesu
 Christ! wie hoch ist doch zu schä-
 ben, daß du gering und niedrig
 bist! wie herrlich kann ergötzen die
 Demuth, so du bey dir hast!
 Willkommen, sanftmüthiger Gast!
 Willkommen, Sünderbüsser, hold-
 seliger Himmelschleier!

3. Daß du, o theurer Seelen-
 fürst! hast Fleisch an dich genom-
 men, geringer als ein Engel wirst,
 das ist von Liebe kommen. Du
 willst dort in dein'm Ehrenreich uns
 machen deinen Engeln gleich. Du
 kommst zu uns auf Erden, auf daß
 wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein Gast in dieser
 Welt, und führst ein dürstig Leben;
 hierdurch ist uns das reiche Zelt des
 Himmels eingegeben. Du wirst
 geboren in der Nacht, auf daß
 uns werde Licht gebracht: Durch
 dich sind wir gerissen aus dicken
 Finsternissen.

5. Im harten Winter kommest
 du, bringst uns zum Himmelslen-
 zen. Du suchst im dunkeln Stalle
 Ruh, damit wir möchten glänzen,
 und ewig in der Ruhe seyn: in Win-
 deln wickelt man dich ein, auf daß
 du uns mögst retten von schweren
 Todeszeiten.

6. Du weinst in deinen Winde-
 len, auf daß wir ewig lachen. Du
 bist der Gröste, und wirst doch
 klein, uns alle groß zu machen. O
 Heiland! o Genadenthron! du bist
 ja Gottes liebster Sohn; kommst
 doch zu uns auf Erden, willst uns
 ser Bruder werden.

7. Du bist ein Herr und wirst
 Knecht uns ewig zu bescehen: Reiz,
 bist du, wirst doch arm und schlecht,
 uns Reichthum zu verleihen. Du
 trägst geduldig alles Leid: O! gieb,
 daß ich auch jederzeit, wann mich
 die Noth wird plagen, dein Kreuz
 dir mög nachtragen.

8. O du barmherzig Jesulein!
 gieb, daß ich mich des Armen wo
 ich thun kann behüßlich seyn, von
 Herzen mög erbarmen. Gieb
 Gansamuth, gies Verschidenheit,
 auch christliche Leutseligkeit. Laß
 mich den Nächsten lieben, und wah-
 re Demuth üben.

9. O! reicher Heiland, schenke
 mir, was mir kann ewig nugen.
 O starker Held! ich hang an dir,
 du kannst und willst mich schügen:
 Wenn alle Menschen ferne stehn,
 und wann mir wird die Seel' aus-
 gehn, wollst du den Tod bezwingen;
 dir will ich ewig singen.

(44.) M. S.

Mel. In dulci júbilo.

Nun singet und seyd froh, jauchzt
 all' und singet so: Unfers Her-
 zens Wonne liegt in der Krippen
 blos, leuchtend als die Sonne in
 seiner Mutter Schoos. Du bist A
 und D, du bist A und D.

2. Sohn Gottes in der Höh!
 nach dir ist mir so weh! Tröste mein
 Gemüthe. O Kindelein zart und rein!
 und durch deine Güte, o liebstes
 Jesulein! zeuch mich hin nach dir,
 zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vaters Huth, der
 Sohn tilgt unsre Schuld. Da wir
 ganz verdorben, durch Sünd und
 Eitelkeit, hat er uns erworben die
 ewige Himmels Freud. Eya war'n
 wir da! Eya war'n wir da!

4. Wo ist der Freudenort? Sonst
 nirgends mehr denn dort, da die
 Engel singen dem lieben Jesulein;
 und die Psalmen klingen im Himme-
 lalt und rein. Eya war'n wir da!
 Eya war'n wir da!

B 3

(50.)

(50.)

Met. (62.) Wie schön leuchtet der 10.
Dürstestkind! aus Davids
 Stamm, o meiner Seelen
 Bräutigam, mein Trost, mein
 Heil, mein Leben! wie soll ich
 ewig danken dir, daß du ins Elend
 kommst zu mir? Was soll ich dir
 denn geben? Es geht und steht auf-
 ser Leiden nur in Freuden, was
 man siehet, weil der Friedensfürst
 einziehet.

2. Ich selbst bin der Freuden
 voll, ich weiß nicht, wie ich danken
 soll, dem auserwählten Kinde.
 Ach! Herzenskind, nimm immer
 hin, nimm hin mein Herze, Muth
 und Sinn, und mich mit Lieb ent-
 zünde! Schließ dich in mich, in
 mein Herze, daß ich scherze, und
 ich küsse, dich auch ewig lieben
 müsse.

3. Bleib, höchster Schatz! o mei-
 ne Zier! o meine Wonne! bleib bei
 mir, du Hoffnung der Verzagten!
 Du Himmelsbau, besuche mich!
 Du schönes Manna! zeige dich
 den Armen und Verzagten. Laß
 nicht dein Licht hier auf Erden
 dunkel werden; laß den Deinen
 hier dein Wort noch ferner schei-
 nen.

(51.) N. G.

Met. Wir Christenleut 10.

Diesu Christ! dein Kripplein
 ist mein Paradies, da meine
 Seele weidet. Hier ist der Ort,
 hier liegt das Wort mit unserm
 Fleisch persönlich angeleidet.

2. Dem Meer und Wind gehor-
 sam sind, giebt sich zum Dienst und
 wird ein Knecht der Sünder. Du
 Gottessohn wirst Erd und Thon,
 gering und schwach, wie wir und
 unsre Kinder.

3. Du, höchstes Gut! heß unser
 Blut in deinen Ehren, hoch über
 alle Höben: Du ewige Kraft! machst
 Brüderschaft mit uns, die wie ein
 Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider
 thun der Seelenfeind mit allen
 Gift und Galle? Was wirst er
 mir und andern für, daß Adam
 ist, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig arger Feind, da sitzt
 mein Freund! mein Fleisch und
 Blut hoch in dem Himmel droben;
 Was du gefällt, das hat der Held
 aus Jacobs Stamm zu großer
 Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht
 alles heil, der Himmelschatz
 bringt allen Schaden wieder: Der
 Freudenquell, Immanuel, schlägt
 Teufel, Hölle und all ihr Reich
 darnieder.

7. Drum, frommer Christ! wer
 du auch bist, sey gutes Muths und
 laß dich nicht betrüben; weil Gottes
 Kind dich ihm verbindt, so laß nicht
 anders seyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich
 hoch er über alle Jammer dich ge-
 führt: Der Engel Heer ist selbst
 nicht mehr, als eben du, mit See-
 ligkeit gezieret.

9. Du siehest ja, vor Augen da,
 dein Fleisch und Blut die Lust und
 Wollen lenken: Was will doch sich
 (ich frage dich) erheben, dich in
 Angst und Furcht zu senken.

10. Dein blöder Sinn geht oft
 dahin, ruft Ach und Weh, läßt
 allen Trost verschwinden. Komm
 her und richt dein Angesicht zum
 Kripplein Christi, da, da wirst
 du's finden.

11. Wirst du geplagt? En un-
 verzagt, dein Bruder wird dein
 Unglück nicht verschmähen: Sein
 Herz ist weich und gnadenreich,
 kann unser Leid nicht ohne Ehrs-
 nen sehen.

12. Eilt zu ihm zu, such Hülfe
 und Ruh, er wirds wohl machen,
 daß du ihm wirst danken: Er weiß
 und kennt, was quält und brennt,
 versteht wohl, wie zu Ruche sey
 dem Kranken.

13. Denn

13.
 Grim
 wolle
 möge
 rung

14.
 Pfor
 bens
 seelig
 me

15.
 Geld
 Scha
 hält
 trönn

(52)

D
 erfü
 met
 den
 lulei

2.
 mit
 geist
 Sch
 ters
 lein

3.
 mil
 erfi
 mel
 Ja
 Jes

mil
 Sc
 im
 der
 lei

mil
 zu
 da
 In

un
 du
 na
 I

13. Denn eben drum hat er den Grimm des Kreuzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm möge seyn ein unverrückt' Erinnerung unsrer Mlagen.

14. Mit einem Wort, er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein seeligs End an allem dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe: Wer den hie fest hält und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel' und Leibe.

(52.) Mel. (46.) O Heiliger Geist ic. O Jesulein süß, o Jesulein mild! dein's Vaters Will'n hast du erfüllt, bist kommen aus dem Himmelreich, uns armen Menschen worden gleich, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

2. O Jesulein süß, o Jesulein mild! dein's Vaters Zorn hast du gestillt, du zahlst für uns all unsre Schuld, bringst uns in deines Vaters Huld, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

3. O Jesulein süß, o Jesulein mild! mit Freud'n hast du die Welt erfüllt: Du kommst herab von's Himmelsaal, und tröstst uns in dem Jammerthal, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

4. O Jesulein süß, o Jesulein mild! sey unser Schirm und unser Schild, wir bit'n durch dein Geburt im Stall, behüt uns all vor Sündenfall, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

5. O Jesulein süß, o Jesulein mild! du bist der Liebe Ebenbild, glüh an in uns der Liebe Flamm, daß wir dich lieben allesam, o Jesulein süß, ic.

6. O Jesulein süß, o Jesulein mild! hilf, daß wir thun alls, was du willst; was unser ist, ist alles dein, ach! laß uns ewig bey dir seyn, o Jesulein süß, ic.

(53.) F. R.

Mel. (29.) Nun ruhen alle Wälder.

O höchstes Werk der Gnaden! o Wert! das auch den Schaden der Seelen heilen kann; o Demuth auserkoren! Gott wird ein Kind geboren, nimmt (unsre) wahre Menschheit an.

2. Der Vater hat gezeugt den Sohn, der sich geneiget uns armen Menschen zu: der stets bey Gott gewesen, kommt jezt, daß wir genesen, und finden (bei ihm) ewige Ruh.

3. O Wundervolle Sachen, weich' uns bestürzet machen! das Wort von Ewigkeit kommt in der Zeit der Fülle, damit es sich verhülle, zu treten an den (harten) Streit.

4. Dieß Wort ist ohne Schmerzen aus seines Vaters Herzen von Ewigkeit gezeigt; bald steht es in der Mitten, und machet durch sein Bitten den (zornigen) Vater uns geneigt.

5. Dieß Wort, das wir hoch ehren, hat selbst uns wollen lehren, wie Gottes Will' es sey: Daß es von allem Bösen uns kräftig soll erlösen, und machen ew'ger (Strafe) frey.

6. Dieß Wort hat uns geschicket sein Wort, das uns erquicket durch seinen süßen Schall; es lässet auch mit Haufen die Menschenkinder taufen, und (kräftig) lehren über all.

7. Dieß Wort ist in dem Orden der blöden Kinder worden auch selbst ein Kindelein: Denn, sollt es Gott versöhnen, so mußt es, uns zu dienen, selbst Mensch und (dazu) sterblich seyn.

8. Gott konnte ja nicht sterben, noch uns das Heil erwerben, hätt er nicht Fleisch und Blut. Er spürt uns ganz verlobren, drum ward ein Mensch geboren er selbst, das (aller) höchste Gut.

9. Sollt einer Müller werden, im Himmel und auf Erden, so mußt er

er beydes seyn; denn aller Orten wandeln, mit Gott und Menschen handeln konnt' einer (g'wöhnlich) nicht allein.

10. Dieß große Wort von oben, das auch die Thronen loben, ist Gott von Ewigkeit, das hat auch angenommen das Fleisch, der Welt zu frommen; in der von Gott bestimmten Zeit.

11. Nun kann es recht erkennen das, was wir Schwachheit nennen, ja tragen mit Gebuld der hochbesüßten Sünder, der armen Menschenkinder, schon längst gemachte (Sünden) Schuld.

12. Nun kann es sich der Armen auch brüderlich erbarmen, und lieben alle Welt; nun kann es tapfer kämpfen, die Macht der Feinde dämpfen, als ein recht (starker) Wunderthet.

13. O Wort! so hoch gepriesen, du hast uns das erwiesen, was schwertlich wir verfehn: Doch wollen wir dich loben, am meisten, wenn dort oben wir deine (ewige) Klarheit sehn.

(54.) A. D.

Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jerusalem, Halleluja ;:

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet sich Jerusalem, Halleluja ;:

2. Hic jacet in praeseptio, praeseptio, qui regnat sine termino, Halleluja ;:

Hier liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschaft sein, Halleluja ;:

3. Cognovit bos et asinus, asinus, quod puer esset Dominus, Halleluja ;:

Das Ochselein und das Esellein, Esellein, erkannte Gott den Herren sein, Halleluja ;:

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, aurum, thus, myrrham offerunt, Halleluja ;:

Die Kön'g' aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrach, Myrrhen bracht'n sie dar, Halleluja ;:

5. De matre natus virgine, virgine, sine virili semine, Halleluja ;:

Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein'n Mann gebohren hat, Halleluja ;:

6. Sine serpentis vulnere, vulnere, de nostro venit sanguine, Halleluja ;:

Die Schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, ist worden unser Blut ohn Schuld, Halleluja ;:

7. In carne nobis similis, similis, peccato sed dissimilis, Halleluja ;:

Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünd nach ist er uns nicht gleich, Halleluja ;:

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo et sibi similes, Halleluja ;:

Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wiederbrächt zu Gottes Reich, Halleluja ;:

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halleluja ;:

Für solche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, sey Gott gelobt in Ewigkeit, Halleluja ;:

10. Laudatur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halleluja ;:

Lob sey der heiligen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja ;:

(55.) A. G.

Mel. (2.) Vom Himmel hoch da sehst du, schaut, was ist vor Wunder dar! die schwarze Nacht wird hell und klar, ein großes Licht bricht jetzt herein, ihm weicht aller Stern der Erde.

2. Es ist ein großes Wunderlicht, und gar die alte Sonne nicht, welts

wider die Natur die Nacht zu einem hellen Tage mach.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an, der die Natur so ändern kann? Es muß ein großes Werk geschehn, wie wir aus großen Zeichen sehn.

4. Solt auch erscheinen dieser Zeit die Sonne der Gerechtigkeit? der helle Stern aus Jacobs Stamm, der Heiden Licht, des Weibes Saam?

5. Es ist also! Des Himmels Heer, das bringt uns jetzt die Freuden: Nühr, wie sich nunmehr hat eingestellt zu Bethlehem das Heil der Welt.

6. O Güte! was lange Jahr sich hat der frommen Väter Schaar gewünscht und sehnlich oft begehrt, des werden wir von Gott gewährt.

7. Drum auf, ihr Menschenkinder auf! Auf, auf! und nehmet euren Lauf mit mir hin zu der Stell und Ort, davon gemeld der Engel Wort.

8. Schaut hin! dort liegt im finstern Stall, des Hereschaft aehet über all; da Speise vormals suchte ein Kind, da ruht jetzt der Jungfrauen Kind.

9. O Menschenkind! betrachte es recht, und strauchle nicht, bieweil so schlecht, so elend scheint das Kindelein, es ist und soll auch uns groß seyn.

10. Es wird im Fleisch hier vorgestellt, der alles schuf und noch erhält, das Wort, so bald im Anfang war bey Gott, selbst Gott, das liegt dar.

11. Es ist der eingeborne Sohn des Vaters, unser Gnadenthron, das A und O, der große Gott, der Siegesfürst, der Herr Zebaoth.

12. Denn weil die Zeit nunmehr erfüllt, da Gottes Zorn muß seyn gestillt, wird sein Sohn Mensch, trägt unsre Schuld, wirbt uns durch sein Blut Gottes Huld.

13. Dieß ist die rechte Freuden-

zeit, weg Trauren weg, weg alles Leid! Drog dem, der fernr uns verhöhet, Gott selbst ist Mensch, wir sind versöhnt.

14. Der Sündenbluffer ist nun hier, den Schlangentreter haben wir, der Hölle Pfist, des Todes Gift, den Lebensfürst man hier antrifft.

15. Es hat mit uns nun keine Noth, welt Sünde, Teufel, Höll und Tod zu Spott und Schanden sind gemacht, in dieser großen Wundernacht.

16. O selig, selig alle Welt! die sich an dieses Kindelein hält; wohl dem, der dieses recht erkennt, und gläubig seinen Heiland nennt.

17. Es danke Gott, wer danken kann, der unsr sich so hoch nimmt an, und senket aus dem Himmelsbron uns, seinen Feinden, seinen Sohn.

18. Drum stimmt an mit der Engel Heer: Gott in der Höhe sey nun Ehr! auf Erden Friede jederzeit, den Menschen Wohl und Frölichkeit.

(56.) Mel. (71.)

Wie kindlich groß sind doch die Werke, die Gottes Hand und Wundernacht an uns, uns Sündern, hat vollbracht: Wer grünet Gottes Allmachtsstärke? Wer ist, der solch Geheimniß find, wie Gott selbst wird ein Menschenkind? Wer faßt, wie sich der Gottheit Hülle in unser sterblich Wesen hülle?

2. O theures Wer! von Gott erlesen! o Wunder! das kein gleiches kennt. O Liebe, die ohn Ende brennt! Gott kleidet sich in menschlich Wesen, der Herr, der dieses Mund geballt, nimmt arme knechtliche Gestalt, läßt, uns von Saitans Joch zu scheiden, den Gottbeltschein mit Fleisch bekleiden.

3. Wir Frevier waren abgewichen, das Bild, das Gott in uns geprägt, da er im Paradies uns hegt, mit Teufelssarben überstrichen: Gott,

der uns erst den Vorzug gab, wäscht unsern Unflath wieder ab; will uns, im Herrn zu erfreuen, sein erstes Bild uns selbst erneuen.

4. Er deckt, durch seines Reichthums Größe, durch seine Füll und Ueberfluß, in höchster Armuth und Verdruß, der abgefallnen Seelen Blöße. Dem Schöpfer, der die ganze Welt in ihr Gewicht und Schranken hält, muß in so weit begriffnen Pfählen ein enger Raum zur Ruhe fehlen.

5. Gott, den der Himmel nicht fassen, schließt sich in Stall und Krippen ein, sein Glanz und unerforschter Schein will sich im Finstern bergen lassen. Die Armuth seiner Gottheit bracht liegt dort im Heu bloß und veracht; legt sich, nur uns zu Gott zu führen, zur Unvernunft, zu groben Thieren.

6. Ach süßes Kind! doch Gottes Erbe, laß Ochsen, Stall und Krippen sein seyn, komm, komm zu mir, zur Herberg ein, ich bin zwar nur dein Thron, ein Scherbe, ein wüßtes Nest; doch deine Günst kann leicht durch unerforschte Kunst, mein Herz, das bloß an allen Sachen, zur würdigen Wohnung Gottes machen.

7. Komm, heilige meines Geistes Gaben, laß du durch deinen Ueberfluß, im größten Mangel und Verdruß, mich Reichthum und die Fülle haben! Hilf, daß ich eistler Dinge Pracht, als schöneden Noth, als Buß, veracht, und nur in dir und deinem Willen mög alles mein Verlangen stillen.

8. Herodis Pracht und eistles Angen sey mir ein Greuel, Spott und Scheu; laß deine Demuth, deine Tren, mich, dein erworbnies Gut, umfassen, ich bleibe, werthes Kind! dein Kind; die Wollust, die die Welt entzündt, laß ja in meinem Geist nicht leben, dein Armuth kann mich hoch erheben.

9. Fall ich aus Schwachheit, hilf

mir wieder, tilg alles, was sich sündlich findt in mir, o auserwähltes Kind! du Vater deiner frommen Glieder! präg auch der theuren Menschheit Gut, das du erwirbst, in meinen Noth, daß Satan und die Macht der Höllen mein Erbtheil nimmer mögen fällen.

10. Indek, mein Heil und mein Vergnügen, du Gotteserb und Jungfrauohn, mein Schild, mein Hort, mein Gnadenhron! hilf mir mein armes Fleisch besiegen; mein Trost in Noth, mein Fleisch, mein Blut, mein Eigenthum, mein höchstes Gut! durch dein Blut, das du haß vergossen, mach mich zu deines Reichs Genossen.

(57.) M. E. F.

In eigner Melodie.

Wir Christenleut :; habn jesund Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch gebornen; hat uns erlöst, wer sich des tröst und glaubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunderfreud :; Gott selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch gebornen; ein Jungfrau zart sein Mutter ward, von Gott dem Herren selbst dazu erkloren.

3. Die Sünd macht Leid :; Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen: Mit uns ist Gott nun in der Noth; wer ist, der uns als Christen kann verdammen?

4. Drum sag ich Dank :; mit dem Gesang, Christo dem Herren, der uns zu gut Mensch worden; da wir durch ihn nun all' loß seyn der Sündentast und unträglichen Bürden.

5. Alleluja :; gelobt sey Gott, singen wir all aus unsers Herzens Grunde; denn Gott hat heut gemacht solch Freud, der wir vergesse solln zu keiner Stunde.

(58.) A. G.

Mel. (13.) Erschienen ist der herrl. **Wir** singen dir, Immanuel! du Lebensfürst und Gnadenquell